bildet, wird für das Überleben in Europa schließlich nur der Umstand entscheidend sein, ob die Alarmzeichen unserer Zeit noch rechtzeitig erkannt, ob daraus noch rechtzeitig alle erforderlichen Konsequenzen in der Gesetzgebung gezogen, ob die gegebenen Rechtsgrundlagen auch in ausreichendem Maße durch die Organe der öffentlichen Verwaltung gehandhabt und ob endlich entschluß- und verantwortungsfreudige *Taten* gesetzt werden. Die Zukunft liegt in unser aller Hand.

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

Manifest an die Gemeinden Österreichs

(beschlossen im Europäischen Naturschutzjahr am Österreichischen Gemeindetag 1970 in Klagenfurt)

Die Verpestung der Luft, die Verseuchung des Wassers und des Bodens, die Belästigung und Gesundheitsschädigung durch den Lärm haben in Folge des Anwachsens der Technik wie überhaupt durch die bedenkenlose Ausbeutung der Natur zu einer Bedrohung unserer natürlichen Umwelt geführt, die den Schutz der Natur zu einer Lebensfrage für Mensch und Tier und Pflanze erhebt.

Auch in Österreich ist die Entwicklung alarmierend:

Von 1200 Millionen Kubikmeter Abwasser bleiben noch immer 85 Prozent ungereinigt, 10 Prozent werden nicht ausreichend geklärt. 500.000 Tonnen Staub und 375.000 Tonnen Schwefeldioxyd verpesten unsere Luft. 70.000 Hektar Wald sterben ab. 4 Millionen Kubikmeter Abfallstoffe, also Müll und Unrat, belasten unsere heimatliche Landschaft in jedem Jahr. Sie verschmutzen Wälder und Fluren. 20 Hektar „Natur" werden täglich für Straßenbau, Energietrassen und vieles andere vernichtet.

Diese Einengung des Lebensraumes und die Verschlechterung der Umweltverhältnisse waren Veranlassung, daß der Europarat mit seinen siebzehn Mitgliedsstaaten das Jahr 1970 zum *Europäischen Naturschutzjahr* erklärt hat, um das Überleben der Menschheit auch für die fernere Zukunft zu sichern.

Um einen menschenwürdigen Lebensraum für die Zukunft zu bewahren, sind rasche und ausreichende Schutzmaßnahmen ein dringendes Gebot. Raumordnung und Landespflege müssen die Agrarlandschaften, die Wohnbereiche, die Industriebereiche, den Wald und die Erholungslandschaften sinnvoll aufeinander abstimmen. Die Verunreinigung von Wasser, Luft und Boden ist mit den zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen.

Die Europäische Naturschutzkonferenz hat die überragende Rolle der Gemeinden bei der Durchsetzung der Politik für die Nutzung der natürlichen Umwelt in Europa bekräftigt. Eine besondere Stellung bei der Bewahrung des Landschaftsbildes und des Gleichgewichtes der Natur ist den ländlichen Gemeinden und ihren Bewohnern zuzuerkennen.

Niemals war die Natur gefährdeter als heute. Es ist daher höchste Zeit, sich auf die Lebensbedingungen der Natur und damit auf die Lebensbedingungen des Menschen selbst zu besinnen. Es genügt nicht, im Kampf um die Existenz und Nahrung immer neue technische und wirtschaftliche Erkenntnisse anzuwenden, wenn dabei die Natur in nicht wieder gut zu machender Weise in Mitleidenschaft gezogen wird.

In dieser Situation ruft der Österreichische Gemeindetag alle Gemeinden auf, mit allen möglichen Mitteln ihren Beitrag zur Beseitigung der die Natur schädigenden Mißstände und zur Erhaltung und Sicherung unserer Umwelt zu leisten. Der Gemeindetag ruft die Gemeinden auf, alle schon vorhandenen gesetzlichen Möglichkeiten zur Bekämpfung der Verschmutzung, zur Lärmverminderung, zur Verhinderung ungesunder industrieller oder städtischer Entwicklung auszuschöpfen.

Der Österreichische Gemeindebund wird die Gemeinden bei der Durchführung dieser Tätigkeiten beraten und unterstützen. Er wird Richtlinien für die praktischen Maßnahmen aufstellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 1970_3

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Manifest an die Gemeinden Österreichs. 66